

AUTORENVERZEICHNIS

Caris-Beatrice Arnst

(*1959/Dr.) studierte Ägyptologie, Sudanarchäologie und im Aufbau-Studium Kunstwissenschaften in Berlin. 2003 wurde sie an der Humboldt-Universität zu Berlin mit der Arbeit *„Zwischen Innovation und Tradition. Untersuchungen zum Stil memphitischer Grabreliefs der Nachamarnazeit“* (Mikrofiche-Publikation 2004) promoviert. Seit 1983 ist sie wissenschaftliche Mitarbeiterin am Ägyptischen Museum und Papyrussammlung der Staatlichen Museen zu Berlin. Ihre Forschungsschwerpunkte sind altägyptische Flachbildkunst (besonders des Neuen Reiches), Übergangsrituale und kulturelle Praktiken, Ägypten-Fotografie des 19. Jahrhunderts und Museumsgeschichte.

Edith Bernhauer

(*1960/Dr.) Nach einem Lehramtsstudium studierte sie in München Ägyptologie, Philologie des Christlichen Orients, Neuere und Neueste Geschichte. Im Jahr 2000 wurde sie an der Universität Wien mit der Studie *„Innovationen in der Privatplastik der 18. Dynastie“* promoviert. Seit 1991 nimmt sie regelmäßig an Feldforschungen in Deutschland und Ägypten teil. Von 1996 bis 2002 war sie als Fotografin am Museum Ägyptischer Kunst München tätig. Seit 2000 ist sie Lehrbeauftragte an der Ludwig-Maximilians-Universität München, wo sie auch am „Grabungsprojekt Tuna el-Gebel“ und dem Forschungsprojekt „Weltentstehung und Theologie von Hermopolis Magna“ mitarbeitet. Museale Erschließungsarbeit leistet sie im Projekt „Museen im Nildelta“ (M.i.N.) sowie für das Landesmuseum Kärnten in Klagenfurt. Ihre Forschungsschwerpunkte sind altägyptische Skulptur und Architekturelemente (typologische Forschung), archäologische Objektkunde sowie Ägypten-Fotografie in frühen Ansichtskarten.

Helmut Brandl

(*1963/Dr.) studierte in München und Berlin Ägyptologie, Indologie und Philologie des Christlichen Orients. 2003 wurde er an der Humboldt-Universität zu Berlin mit der Arbeit *„Untersuchungen zu Ikonographie und Stilistik der steinernen Privatplastik der Dritten Zwischenzeit: Typologie – Ikonographie – Stilistik“* promoviert (Publikation 2008). Nach Teilnahme an der Bubastis-Grabung der Universität Potsdam gründete er 2005 das Projekt „Museen im Nildelta“ (M.i.N.; <https://www.project-min.de>), das seit 2010 Katalogbände publiziert. Von 2007 bis 2012 war er Lehrbeauftragter am Institut für Archäologie der Humboldt-Universität zu Berlin. Darüber hinaus war er als angestellter Studienreiseleiter und als Referent der Akademie der Staatlichen Museen zu Berlin tätig. Seit 2018 ist er wissenschaftlicher Mitarbeiter im Verbundprojekt „KunstModell“ am Roemer- und Pelizaeus-Museum Hildesheim. Seine Forschungsschwerpunkte sind altägyptische Skulptur (Stilforschung), die Bedeutung und Funktionalität von Modellen in der altägyptischen Kunst, spätzeitliche Kulturkontakte und Archäologie des Nildeltas.

Martin Fitzenreiter

(*1962/Dr.) Nach Beschäftigung in einer Kunstgießerei studierte er in Berlin Ägyptologie, Sudanarchäologie und Islamkunde. 1999 wurde er an der Humboldt-Universität zu Berlin mit der Studie *„Statue und Kult. Eine Studie der funerären Praxis an nichtköniglichen Grabanlagen der Residenz im Alten Reich“* promoviert (2001 Internet-, Druckfassung 2006). Als Publikationsmedium der von ihm organisierten Workshops gründete er 1998 die „Internet-Beiträge zur Ägyptologie und Sudanarchäologie“ (IBAES; <http://www.ibaes.de>), deren Mitherausgeber er bis 2015 war. Nach Erwerbstätigkeiten als Kunstformer, Ziseleur und Galerieleiter in einer Berliner Kunstgießerei hatte er Lehraufträge an den Universitäten Heidelberg und Köln. Von 2011 bis 2014 war Kurator am Ägyptischen Museum der Universität Bonn und anschließend wissenschaftlicher Koordinator eines Projektes zu einer spätzeitlichen Gusswerkstatt. Seit 2015 ist er als freier Wissenschaftsautor tätig. Seine breitgefächerten Forschungsinteressen gelten allgemein der Kultur- und Religionsgeschichte Altägyptens und deren Rezeption.

Friedhelm Hoffmann

(*1966/Prof. Dr.) studierte Ägyptologie, lateinischen Philologie, Germanistik und im Aufbau-Studium Linguistische Informations- und Textverarbeitung in Würzburg und Oxford. 1994 wurde er in Würzburg mit der Arbeit *„Der Kampf um den Panzer des Inaros. Studien zum P. Krall und seiner Stellung innerhalb des Inaros-Petubastis-Zyklus“* promoviert (Publikation 1996). Von 1996 bis 2002 war er wissenschaftlicher Assistent und später Oberassistent am Institut für Ägyptologie der Universität Würzburg, wo er 2001 mit der Untersuchung *„Wort und Bild. Texte und Untersuchungen zur ägyptischen Statuenbeschreibung“* habilitiert wurde. Von 2008 bis 2010 war er im wissenschaftlichen Dienst an der Universität Heidelberg beschäftigt, wo er auch im Exzellenzcluster-Projekt *„Asia and Europe in a Global Context“* mitarbeitete. Seit 2010 ist er Professor für Ägyptologie an der Ludwig-Maximilians-Universität München. Seine Forschungsschwerpunkte sind literarische und wissenschaftliche Texte des Ägyptischen und Demotisch.

Regine Schulz

(*1953 /Prof. Dr.) studierte Publizistik, Ägyptologie, Vorderasiatische Archäologie und Kunstgeschichte an der Freien Universität Berlin und in München. Daneben war sie für die Ägyptischen Museen in West-Berlin und in München tätig. 1985 wurde sie an der Ludwig-Maximilians-Universität München mit der Studie zur *„Entwicklung und Bedeutung des kuboiden Statuentypus“* promoviert (Publikation 1992). Von 1985 bis 1995 war sie wissenschaftliche Assistentin und später Oberassistentin am Institut für Ägyptologie der LMU München, zugleich beratende Mitarbeiterin am Roemer- und Pelizaeus-Museum Hildesheim. 1995 wurde sie in München mit der Untersuchung *„Der Krieg als Bestandteil der göttlichen Ordnung – Konzeption und Komposition altägyptischer Schlachtenszenen“* habilitiert und 2001 zur außerplanmäßigen Professorin und Lehrstuhlvertreterin ernannt. Von 2001 bis 2011 war sie am Walters Art Museum in Baltimore tätig – zunächst als Kuratorin für Antike Kunst und zuletzt als Direktorin für Internationale Beziehungen; daneben war sie Honorarprofessorin an der John Hopkins University. Seit 2011 ist sie Leitende Direktorin und Geschäftsführerin des Roemer- und Pelizaeus-Museums Hildesheim. Ihre Forschungsschwerpunkte sind altägyptische Skulptur, Siegelamulette, Schöpfungsmythen und Kulturkontakte in der antiken Welt.